

ZGODOVINSKI ZBORNIK.

PRIOGA

„LAIBACHER DIOECESANBLATT-U.“



—ooo Izhaja v nedoločenih obrokih. ooo—

Prvo leto.

Ljubljana, meseca decembra 1888.

Številka 3.

Diplomatarij.

(Nadaljevanje.)

B.

*Ferdinand I. podeli ljubljanskim škofom knežji naslov.*¹⁴⁾ — Dunaj, 26. maja 1533.

Wir Ferdinand von gottes genaden, Römischer Kunig, zu allen zeitten, merer des Reichs, in Germanien, zu Hunngern, Beheim, Dalmacien, Croacien, vnd Sclauonien, etc. Kunig, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, Steir, Kernndtn, Crain, vnd Wierttemberg, etc. Graue zu Tirol etc.

Bekennen. Alls der Erwirdig vnser lieber andächtiger Cristof Bischoue zu Laybach Administrator des Stifts Segkhaw, vnser Stathalter, vnserer Niderösterreichischen Lannd, weilennnd vnsern vordern, Ertzhertzogen

¹⁴⁾ Razun tega transsumpta ohranil se je v knezo-škofjskem arhivu ljubljanskem tudi izvornik te listine. Pergament izvorniku je močan, lep, nekoliko rumenkast; velikost znaša 62 × 46 cm. Spodnji del je za 12,5 cm nazaj privihnen. Teksta je le 46 × 14 cm; tedaj je komaj dobra četrtinka pergamenta popisana. Pečata ni, je popolno odtrgan; tudi pergamentni jermenček, na katerem je visel, je odtrgan. Listina je lepo skupaj zganena in sicer dobro ohranjena; pisava je jako lepa, enakomerna, a brez posebnih okraskov — žal, da je na enem robu, kjer je zganena, pregledana in ima precejšnjo luknjo. Da se vidi pisava tistega časa — kar je pač zanimivo — zato je natisnena listina v pravopisu izvornika, le pri interpunkciji oziralo se je deloma na transsumpt.

Pod tekstom na levi strani podpisan je *Ferdinand* svoje-ročno z jako veliko in razločno pisavo.

V zgornjem kotu skupaj zganene listine na zunanji strani stoji napis: *Fürsten Tittel jedes Bischofs zu Laibach Fürstlich Freyung im Bistumb zu Laibach.*

zu Österreich, Auch Römischen Kaysern, vnd Kunigen vnnd sonnderlich vnserm lieben herrn, Anherrn Kaiser Maximilian löblicher gedächtnuss, lanngze, vnnd Jar, mit getrewem vleis, vnuerdrossenlich, vnnd aufrichtiglich, zuuor im Venedigischen Kryeg gediennt, Auch nicht minder gegen vnns, die zeit vnser Regierung, vnserer Niderösterreichischen Lannd, mit dergleichen Eerlichen nutzlichen diensten in Potschafften, vnnd annder weeg, Vnd jungist als der grosmächtig Vheindt der Cristennhait der Turkisch Kaiser, mit vnsäglicher Antzall volks vnser Stat Wienn hie häfftig, belegert, Auch hernach widerumben das vergangen Jar dits vnser Lannd mit gleicher macht eingefallen vnnd darinn gelegen ist, vnnderthäniglich ertzaigt, vnnd wolgehallten Dauon wir sonnder nayingung tragen, zu ergetzung solher seiner getrewen dienst, Ime, vnnd seinem Stift Laybach, vnnd vmb seinen willen allen nachkomenden Bischouen daselb zu Laybach mit vnsern gnaden zuerscheinen.

Haben demnach mit wolbedachtem muet, guetem wissen, vnnd zeitigem Rat, gedachtem Cristoffen gegenwurtigem vnd vmb seinen vnd seiner diennst willen, darnach einem yeden kunnftigen Bischof des Stifts Laybach, mit dem Titl, **Fürsten** gnediglich begabt, vnnd dartzue Ime in sein, vnnd des Stifts, Laybach haws, oder hof in vnser Stat Laybach gelegen, vnnd das di phalltz durch vorgedachten vnsern herrn, Anherrn Kaiser Maximilian genennt worden ist, Fürstliche Freyung gegeben Thun das auch hiemit wissenntlich, vnnd in Crafft ditz Brieffs. Also, das gedachter Cristof Bischoue zu Laybach, vnnd

sein nachkomen daselb nun hinfür von vns den Tittl (**vnnser Fürst**) haben, Inen auch aus allen vnnsern, Hof Österreicher, vnn anderer Lannd Canntzleyen derselb Tittl, vnnserm Fürsten, geschriben, vnd gegeben werden. Vnn dartzue wo sein, oder seiner nachkomen hofgesynd in vnnser Stat Laybach ainich Fräuel, oder vnzucht anfahren, vnn treiben, vber Sy nyemannds, weder Er vnd sein nachkomen, vnn wem Sy es weiter beuelhen, zu richten, vnd zustraffen, vnn solher vnn anderer muetwilligen handlungen halben, sonnst auch all annder die in seinen, vnn des Stifts hof phaltz genannt fliehen, darinn bis zu Recht Freyung haben sollen. Doch ausgenommen was Totdsleg, Mort, Rawberey, prannt, vnn dergleich vnthaten anträff, Vnn sich des obgeschriben tittls Fürst, wie annder vnnser, vnn vnnserer Österreichischen Lannd, geistlich Fürsten, Auch der Fürstlichen Freyung in dem hof zu Laybach phaltz genannt, obgemellter massen Freyen, gebrauchen, vnn genyessen. Auch all vnn yeglich Ere, gnad, Vortail, Recht, vnn gerechtigkeit dartzue haben, die annder vnnser geistlich Fürsten die mit der gleichen gnad, vnn tittl Auch die nit solher Freyung in iren hewsern, oder höfen begabt, vnn fürsehen sein, haben, sich derselben gebrauchen, vnd genyessen, von recht, oder gewonnhait von allermeniglich vnuerhindert. Doch das sich merbemellter Cristof Bischoue zu Laybach, vnn sein nachkomen am selben Stift nichtminder gegen vns, vnn vnsern nachkomen Lanndsfürsten in Crain altzeitgehorsamlich getrewlich, vnn allermassen wie annder vnnser gehorsam Bischof, vnn prelaten hallten, vnn schuldig sein, auch erzaigen, vnn halten, vnn sich von solher Freyhait, vnn Fürsten-Tittls wegen, aus vnnser gehorsam Obrigkeit, Jurisdiction, Gepoten oder verpoten, mit nichte ziehen, vnn vns an vnnsern, vnd vnnser hawss Österreich Freyhaiten gerechtigkeiten, vnn gewonnhaiten allenenthalb vnuergriffen vnd vnschedlich sein soll vngeuerlich.

Gebieten darauf allen vnn yeden vnnsern Ambtlewten vnderthanen, vnn Inwonern, vnnserer Niederösterreichischen Lannde, in was wurden, Stannds oder wesens die sein, hiemit Ernstlich, vnn wellen, das Sy bemellten, Cristoffen Bischouen zu Laybach vnn sein nachkomen daselbs, bey dem Tittl Fürsten, vnn der Freyung des Stifts hof phaltz genannt, berueblich beleiben vnn der genyessen lassen, dawider nit dringen, noch besweren, noch des yemannds anderm zethun gestatten, sonnder dabey vesttiglich hanndhaben, Das mainen wir Ernstlich, Mit, Vrkhunndt dits Brieffs. Besigt mit vnserm Kuniglichen anhangundem Insigl, Der Geben ist in vnnser Stat Wienn, den Sechszwanzigsten tag des Monats May. Nach Christi vnnsern lieben

herrn Geburde, im Fünffzehnhundert vnd dreyunddreissigsten. Vnnserer Reiche des Römischen im dritten, vnn der andern im Sibenden Jaren.

Vnn vns darauf diemüetiglich angesuecht vnn gebetten, das wir als yetzt Regierunder Herr vnn Landtsfürst, in Steyr, Khärndten vnn Crain, etc. Ime vnn seinem Stift, soliche Ire fundation, gnaden vnd Freyhaiten zu uerneurn vnn zu Confirmiern gnediglich gerueheten. Haben wir angesehen solich sein diemüetig, zimlich, bette. Vnn darumben mit wolbedachtem muett, guettem Rath vnd rechter wissen, Ime, seinen Nachkhomben vnn Stift, obeingelebte fundation, gnaden vnn Freyhaiten, gnediglich verneurt vnn bestättigt Thuen das auch hiemit wissentlich in Crafft dits Brieffs, souill sy deren in ybung vnn gebrauch sein, vnn wir Innen von gnaden, recht vnd billikhait wegen, daran verneuen vnd Confirmirn sollen oder mügen Vnn mainen vnn wöllen, das dieselben in allen vnn Jeden Iren Articln, Püncten, Clausln, Inhaltungen, mainungen vnd begreifungen khrefftig sein, auch war, vest, vnn stätt bleiben, darwider von niemandt gethan werden, sonder sich gedachter Bischof zu Laybach, sein Capitl, Clerisey, vnn zuegehorige auch Ir Nachkhomben, derselben nach Irem Inhalt berueblich gebrauchen sollen von aller meniglich vnuerhindert.

Vnd gebieten darauf allen vnn yeglichen vnsern nachgesetzten Obrighaiten, Vnderthanen vnd getreuen, Geistlichen vnn Weltlichen, was würden, standts, oder wesens die sein, hiemit Ernstlich vnn wöllen, das Sy den obbemelten Bischouen zu Laybach, sein Capitl, Clerisey vnn Ire Nachkhomben bey denselben obeingelebten Iren gnaden, gaben vnn befreungen, auch diser vnser verneuerung vnd bestättung nit Irren noch verhindern: sonder sy sich derselben, wie bemelt, beruewig freyen, geniessen, gebrauchen vnn gantzlich darbey bleiben lassen, hiewider nit thuen, noch des Yemandts andern zuthuen gestatten in khain weiss, als lieb ainem yedem sey vnser schwäre vngnad vnn straff, auch die Peen in dem Stiftbrieff begriffen zuuermeiden.

Das mainen wir Ernstlich mit vrkhunndt dits Brieffs, besigt mit vnserm anhangunden Fürstlichem Insigl. Der geben ist in vnnser Statt Grätz den sechszwanzigsten tag des Monats Aprilis, Nach Christi vnsern lieben Herrn geburde im Aintausend, Fünffhundert acht vnd Sechtzigsten Jar. etc.

Vnn batt vns darauf gehorsamist, das wir altz yetzo Regierunder Herr vnn Landtsfürst in Steyr, Kharndten vnn Crain, Ihme vnn seinem Stift, nit

allain soliche Ire durch höchstangetzogne vnserere vorfordern Confirmirte fundationen gnaden vnnd freyhayten: sondern auch andere vnns mehr fürgebrachte Priuilegia weliche hievor von denen Regierenden Herrn vnnd Landtsfürsten auss vbersehen nit ordenlich bestättiget

worden, in diss Libell auch zu Inseriern, zu uerneurn vnnd zu Confiermirn gnediglich geruechten. Weliche absonderlich fürgebrachte Priuilegia von wortt zu Wortt also lauten.

(Nadaljevanje prih.)

Stare pisane mašne bukve kranjskega farnega arhiva.

(Donesek k zgodovini javne službe božje na Kranjskem.)

(Nadaljevanje.)

Bilo bi pa po tem pričakovati, da ima naš missal tudi praznike družih tako mnogoštevilnih oglejskih svetnikov, ki so vsem dobro znani iz našega Proprium Labacense. A tukaj se kaže velika razlika med Missalom Aquilej. 1517 in kranjskim rokopisom. Najkrajše pojasni

nam to razliko tabela, v katero pa hočem sprejeti tudi nekoliko družih svetnikov iz nam bližnjih dežel, da se tem potem po možnosti dokaže kraj, v katerem menimo, da so bile naše mašne bukve v rabi.

Knjiga	Oglejski svetniki (godovi)										Deželni in mestni patroni kranjski		
	11. Jan. S. Paulini Patr.	16. Mart. Ss. Hellari et Daciani	31. Maji Ss. Cantiani & Socior.	18. Jun. Ss. Felicis & Fortunati	12. Julij Ss. Hermach. & Fortunati	13. Julij Dedic. almae Eccles. Aquil.	27. Avg. Translatio corp. ss. Hermagor. & Fort.	19. Sept. Ss. Euphemiae, Dorotheae & Thelae	27. Nov. S. Valeriani Ep. Aquilej.	2. Dec. S. Chromatii Ep. Aquil.	24. April S. Georij	22. Jun. Ss. Achatii et Socior.	6. Dec. S. Nicolai Epi
Missale Krainburgense	—	—	I	—	I ²¹⁾	0	0	0	—	—	I	I	I
Missale Aquilejense a. 1517.	1	1	I	1	I	1	1	1	—	—	I	I	I
Breviarium Aquilejense a. 1496.	1	1	1	1	I	1	1	1	—	—	1	1	1

Knjiga	Čeho-Moravski svetniki				Drugi znameniti svetniki											
	Ss. Cyrilli & Methodii	23. April S. Adalberti Epi Pragense.	28. Sept. S. Wenceslai M.	23. Nov. S. Clementis P. & M.	7. Jan. S. Valentini Ep. apost. Bav. & Tr.	9. Jun. Ss. Primi & Feliciani	15. Jun. S. Viti & Soc.	12. Jul. S. Margarethae V. M.	5. Avg. S. Oswaldi Reg.	1. Sept. S. Aegyptii, patroni Caranthianae	2. Sept. S. Stephani Reg.	12. Octob. S. Maximiliani Epi	13. Octob. S. Colomanni M. Melk.	2. Nov. S. Justii M. patr. Tergest.	8. Dec. S. Zenonis Epi (Veronensis?)	9. Dec. S. Syri Epi v Paviji.
Missale Krainburgense	—	1	1	I	1	I	I	I	I	I	—	1	1	0	1	—
Missale Aquilejense a. 1517.	—	—	—	1	—	1	I	I	0	I	—	—	—	1	0	1
Breviarium Aquil. a. 1496.	—	—	—	1	—	1	1	1	0	1	—	—	—	1	0	1

²¹⁾ V kalendariju stoji sicer 12. julija sv. Hermagora na prvem mestu, in na drugem sv. Marjeta; a in corpore Missalis je sv. Marjeta na prvem mestu, z lastno sekvenco, in potem »eodem die« sv. Hermagora s sekvenco de Communi.

V predstojećih tabelah pomeni: I (rimska številka) rudeče pisan, navadna I pa črno pisan praznik; preneseni godovi imajo pripisan dan (n. pr. je v Missal. Aquilej. a. 1517 praznik sv. Klemenena P. prenesen na 26. nov.). Ničla (0) kaže, da stoji v dotični knjigi tisti dan drug praznik; črta (—) pa naznanja, da stoji dotični dan v tamošnjem kalendarju celo prazen (vacat).

Kaj nas uči ta tabelarični pregled? Nastopno:

1. Sled oglejski je sicer v našem rokopisu gotov, a le pri glavnih oglejskih svetnikih; drugih množica se vanj ni sprejela.²²⁾

2. Patroni dežele kranjske in ljubljanskega mesta so v kranjskem missalu tako odlikovani, da v nobeni drugi oglejski knjigi ne bolje²³⁾; oglejski breviarij 1496 ima celo sv. Jurija in sv. Nikolaja v manjšem redu. V rokopisu našem pa sv. Nikolaja praznik ni le rudeče pisan, ampak dodan mu je 9. julija tudi še drug (črno pisan) praznik »Translationis S. Nicolai Epi«, o katerem ni sledu ne v Missal. Aquil. 1517, in tudi ne v Breviar. Aquil. 1496, akoravno je ta dan v obeh »dies vacans«. Znamenito je potem, da postavi kalendarj naše knjige praznik S. Georii na dan 24. aprila in to soglasno z Miss. Aquil. 1517 in Brev. Aquil. 1496; med tem, ko imata sedanji Missale Romanum in tudi starodavni Sacramentarium Gregorianum ta praznik dne 23. aprila, kateri dan je po Jos. Assemani-ju (Calend. univ. t. VI, 284) vsled soglasja raznih cerkev smatrati kot mučeniški dan. — Praznika sv. Jožefa (19. marca) pa naša knjiga nima, akoravno stoji ta dan prazen; tiskani oglejski missal ga pa ima črno tiskanega »ad placitum«.

²²⁾ Mogoče je sicer, da je prešel znabiti kateri teh nesprejetih praznikov še le v poznejših stoletjih srednjega veka v oglejski missal; na to nekako kažeta praznika sv. Valerijana in Chromacija, dveh izmed najslavnejših oglejskih škofov, katera tudi v oglejskem breviariju (1496) in Missal. Aquilej. 1517 še manjkata. To pa je gotovo (cfr. de Rubeis l. c. p. 288—90), da se nahajajo že v starem oglejskem rokopisu prazniki: S. Paulini, ss. Hellari & Daciani, ss. Felicis & Fortunati, Dedicat. Eccles. Aquilej. in Translatio ss. Herma-gorae & Fort. celo kot »festa cum abstinencia ab opere«, katerim pridene stari frijulski rokopis še praznik ss. Euphemiae, Dorotheae & Theclae. — Praznik sv. Chrysogona (24. Nov.) je brez posebne važnosti za našo preiskavo, ker se nahaja tudi že v »Sacramentarium Gregorianum«.

²³⁾ Sv. Ahacij (22. junija) ima v našem rokopisu celo lastno sekvenco, (ki jo pozneje ponatisnemo), a Missal. Aquilej. 1517 je nima (cfr. de Rubeis 260). — Sv. Jurij ima v naši knjigi sekvenco de Comuni »Haec est sancta solempnitas etc.« (ima li to tudi Miss. Aquil. 1517, ne vem; gotovo pa je — cfr. de Rub. l. c. 260 — da nima tam lastne sekvence). — Sekvenca v praznik sv. Nikolaja je v našem rokopisu različna od one v Missal. Aquil. 1517; naša (tako dolga, kot »Lauda Sion«) se nahaja tudi v mašnih bukvah (12.—15. stoletja) v Celovcu, Gradcu, Admontu in Solnogradu; a una samo v onkraj-donavskih nemških, cfr. Kehrein, Sequenzen p. 451. Tudi to kaže na naše kraje kot domovino našega rokopisa.

3. Slovanom severnim dobro poznatih svetnikov sprejetih je v naš rokopis več kot v tiskani oglejski missal in breviar. — Kar se tiče praznika sv. Klemenena (iz zgodovine slovanskih apostolov Cirila in Metoda dobro znanega papeža mučenca), je najprej opomniti, da ga ima dne IX. Kal. Decembr. = 23. Novemb. tudi Sacramentarium Gregorianum, kateremu še prideva »Item s. Felicitatis«. Imata ga sicer tudi Missal. Aquilej. 1517 in Brev. Aquil. 1496, pa le prenesenega na 26. november (23. novembra stoji tam S. Felicitatis) in črno pisanega.²⁴⁾ A v našem rokopisu stoji rudeče pisan 23. novembra, vendar pa brez kake sekvence.²⁵⁾

4. Izmed drugih za našo preiskavo znamenitih godov zasluži posebno pozornost odlično praznovanje sv. Primoža in Felicijana (rudeče zapisano, v tiskanih Miss. Aquil. in Brev. Aquil. pa le črno²⁶⁾), vendar brez sekvence. Ali ni znabiti temu vzrok prenesenja sv. ostankov teh mučencev (proti koncu srednjega veka) na Kranjsko, kjer se je njima na čast l. 1452 sezidala prelepa cerkev v planinah nad Kamnikom? Cfr. Grazer »Kirchenschmuck«, 1885, str. 21—24.

Zraven teh je enako odlikovan v našem missalu sv. Tilen (1. Sept. S. Egidii Abb., rudeče pisano, nasproti knjigama Missal. Aquilej. 1517 in Breviarium Aquil. 1496); ker je ta svetnik deželni patron Koroške, prevzela je lahko naša mašna knjiga ta praznik iz sosednje dežele.²⁷⁾

5. Izmed svetnikov, posebno češčenih v škofijah oglejski sosednjih, ima naš kalendarj 7. januarija sv. Valentina škofa, apostola Bavarske in Tirolske, in 8. decembra sv. Zenona škofa (ali veronskega, ni jasno), katerih dveh praznikov ni vsprejetih v Missal. Aquil. 1517 in Breviarium Aquil. 1496. — Temu nasproti pa mu manjkata praznika sv. Justa, tržaškega patrona in sv. Syra, pavijskega škofa. Kakor se vidi, nam vse to ne poda določnega rezultata glede domovine naše knjige.

²⁴⁾ Stari frijulski rokopis (pri de Rubeis l. c. p. 290) pa ga ima kot festum »cum abstinencia ab opere«.

²⁵⁾ Mašni formular tamošnji v primeri s sedanjim Missale Romanum kaže deloma drugačen introitus, berilo in graduale, in pa čisto drugačno evangelije in postcommunio; drugo je enako.

²⁶⁾ Tudi v starih oglejskih in frijulskih rokopisih se ne nahaja kot festum cum abstinencia ab opere. Cfr. de Rubeis l. c. p. 288 & 89.

²⁷⁾ Pri tem ne smemo pozabiti, da so bili vojvode Koroški v 13. stoletju lastniki Kranjske, da so ustanovili tu mnogo samostanov (n. pr. frančiškanski v Ljubljani l. 1233, kostanjevišk 1234, bistriški l. 1255), začasno bivali v Ljubljani (vojvoda Ulrich) in mimogredé tudi v Kranju (tu gotovo dné 7. marca 1253). Cfr. Dimitz, Gesch. Krains I/1 174.

Praznika sv. Maksimilijana²⁸⁾ škofa (oznanjevalca vere krščanske v obližji podonavske Pasave) in sv. Kolomana M. (irskega kraljevega sina in romarja, katerega so kot mučenca pokopali 13. oktobra 1014 v avstrijskem samostanu Melk), ki se nahajata edino le v našem rokopisu, pa kažeta zopet proti severu.

6. Praznik sv. Vida, Slovanom dobro poznatega, je sicer v naši knjigi zelo odlikovan; vendar pa se mi zdi potrebno pristaviti, da se nahaja že tudi v *Sacramentarium Gelasianum*, starejšem od gregorijanskega (ki ga nima).

Enako odlikovani (in sicer le v našem missalu) praznik s. Oswaldi Reg. (*Northumbriae*, † 642) pa kaže drugam, na frankovsko kraljestvo;²⁹⁾ o tem kmalu izpregovorimo.

7. Kakega ozira proti vzhodu — n. pr. praznika sv. ogerskega kralja Štefana — ne najdem v nobeni naših knjig; enako tudi nima kranjski rokopis specifijsko benečanskega praznika (31. januar.) *Translationis S. Marci Evang.*, kateri pa ima Missal. Aquilej. 1517. — Praznik S. Theodori M. (znanega patrona Benetek), ki ga ima kranjski kalendarij dne 9. novembra, je lahko vzet iz sakramentarija gregorijanskega.

8. Praznika svetnikov vzhodne cerkve (iz dobe po letu 400 p. Kr.) ne najdemo v naši knjigi nijednega. (Tiskana oglejski missal in brevir imata dne 27. januarija sv. Janeza Krizostoma, a v našem rokopisu tudi tega ni, akoravno ta dan »vacat«.) — Orijentaliskih mučencev najstarejše dobe pa ima naš kalendarij — razun onih v *Canon Missae* vsprejetih — še sledeče: 26. jan. s. Polycarpi; 3. febr. s. Blasii; 6. febr. s. Dorotheae; 28. jul. s. Pantaleonis; 16. sept. s. Euphemiae & Soc.; 4. Dec. s. Barbarae V. M. — Sv. Nikolaja omenili smo že poprej.

Ako povzamemo vse v teh 8 točkah rečeno, smemo pač reči, da v našem rokopisu ni ničesar najti, kar bi nasprotovalo njegovi rabi pri službi božji na Kranjskem resp. Gorenjskem; pač pa marsikaj, kar to misel močno podpira.

²⁸⁾ Z dodatkom Epi, in ne Mrs, stoji tam zapisan ta svetnik. To kaže na dobo pred 13. stoletjem (cf. *Kirchen-Lexik.* VIII, 171); v 10. stoletji so ga še Confessor-jem prištevali. Sicer pa (cf. *Innsbruck. Zeitschr. f. kath. Theol.* 1885, 377) je zelo dvomljivo, je li bil Maksimilijan v Lorchu.

²⁹⁾ To krstno ime bilo je že v 9. stoletji tudi v Karantaniji znano; priča temu »*Testimonium querulum Anonymi Salisburgensis*« a. 873: »*Quorum temporibus, Liupramni videlicet et Adalwini, archiepiscoporum, Osbaldus episcopus Selavorum regebat gentem*... Cf. *Ginzel Geschichte der Slavenapostel Cyrill und Method, Codex p. 51*, kjer pristavi (ali slav?): *Hinc frequens per Carinthiam et Carnioliam Osbaldi nomen*. — Naš rokopis piše to ime in *Corpore Miss.* dvakrat »*Osbaldus*«, kar je bližje našemu »*Ožbovt*«.

Razun sledu oglejskega kaže naša mašna knjiga še drug zelo očiten sled: frankovski namreč, in tega ne iz poznejše, ampak iz začetne dobe Frankov, do prenehanja Karolingov. Nahaja se namreč v našem rokopisu velika množica (17) frankovskih svetnikov,³⁰⁾ izvzemši enega samega, pred letom 720 p. Kr. zamrlh; iz poznejše dobe ima samo sv. Ludovika kralja († 1270, kanonizovan 1297); celo sv. Bernarda, katerega so *Litaniae Omn. Sanctor.* vsprejele, ne najdemo v njem. — Kaže to pač jasno, da frankovski upliv po naših krajih v dobi Karolingov ni deloval le v političnem, ampak tudi v cerkvenem oziru.

In ker je obsezala monarhija frankovska dalje tudi nemške pokrajine, se ni čuditi, da imamo v našem kalendariju tudi veliko množico (21) nemških (oziroma anglo-irskih) svetnikov³¹⁾ iz starejše srednjeveške dobe; ima pa tudi druge iz poznejše dobe, kar je lahko umeti

³⁰⁾ So pa naslednji (ali frankovskega rodu, ali pa vsaj delujoči med Franki): 7. febr. S. Vedasti (*Epi Atrebatensium* † c. 500); 17. marca sv. Jederti (brabantske opatinje, † 664); 29. maj. S. Maximini (*Epi Trevirensis*, saec. 4. med.); 18. jul. S. Arnolfi (*Epi Metensis*, † 641); 31. jul. S. Germani (skof Auxerre-ski, † 448); 11. avgusta S. Radegundis (frank. kraljice, † 587); 1. septemb. S. Aegydi (*St. Gilleski opat*, † c. 700); 17. sept. S. Lamberti (skof v Maastrichtu, † 709); 2. oktob. S. Leodegarii (*Epi*, roj. v Franciji, † 678); 31. oktob. S. Quintini († 287 v Galliji kot mučenec); 6. nov. S. Leonardi (Akvitanski puščavnik, † 559); 11. nov. S. Martini (*Epi Turonensis*, † 397); 13. nov. S. Brictii (*Epi Turonensis*, † 444); 13. decembr. S. Otiliae (opatinja v Alzaciji, † c. 720); 15. decemb. S. Nicasii (*Epi Rhemensis*, † 407). K tem smemo še prištevati Burgundca sv. Sigismunda († 524, praznovan 2. maj.); iz poznejše dobe pa S. Ludovicum Reg.

³¹⁾ Tukaj naj sledé njihova imena: 7. jan. S. Valentini *Epi* (apostol Bavarije in Tirolskega, 5. saec.); 8. jan. S. Erhardi *Epi* (Ratisbon., saec. 7.); 1. febr. S. Brigide Virg. (irska opatinja c. a. 500); 3. marca S. Chunigundis Virg. (kanoniz. 1200); 27. Mart. S. Rudberti *Epi* (Salisburgensis, † c. 707); 4. maja S. Floriani M. († c. 304 pri Lorchu); 5. Maji S. Gothardi *Epi* († 1038 v Hildesheimu); 5. junij. S. Bonifacii & Socior. († 5. Juni 755); 4. Julii S. Udalrici (*Epi Augustani*, kanoniz. 983); 7. Jul. S. Wilibaldi *Epi* (Eystettensis, † c. 790); 8. jul. S. Kyliani & Soc. (apostol Frankov, † 689 v Würzburgu); 13. jul. S. Henrici Imper. († 13. Juli 1024); 5. aug. S. Oswaldi Reg. (*Northumbriae* † 642); 7. aug. S. Affrae & Soc. († 304; praznuje se ta dan tudi v Augsburgu, drugod pa 5. aug.); 24. sept. *Translatio S. Rudberti* *Epi*; 10. okt. S. Gereonis & Soc. († c. 290 in Coloniae Agripp. campis, relikvije v Ogleju-Vidmu); 12. okt. S. Maximiliani *Epi* (Celje, Lorch, † c. 300); 13. okt. S. Colomanni Mr. (13. okt. 1014 v Melk prenesen); 16. okt. S. Galli Conf. (Irec, Švica † 646); 21. okt. »*Undecim millium Virginum*« (S. Ursulae & Soc., Colonia, saec. 4. & 5.); 16. novem. S. Othmari Abb. (Švica † 759). (Čudno je, da manjka 31. oktob. S. Wolfgangi Ep., ki ga tudi ni v oglejskem brevirju; stoji pa v Missal. Aquilej. 1517.) — Da jih je med navedenimi nemškimi in frankovskimi svetniki mnogo, ki so patroni farnim cerkvam na Kranjskem, ali pa še stojé v naši sedanjí »*Pratik*«, vsakdo vé.

pri političnih razmerah naše dežele nasproti Nemčiji v srednjem veku in ker je bil oglejski patrijarhat sosedni solnograški in pasavski škofiji.³²⁾ — Zanimiv je tu (5. junija) praznik sv. Bonifacija (apostola Nemcev, † 5. jun. 755) ki je vsprejet v naš kalendarij kot navaden praznik (črno pisan), Missal. Aquil. 1517 in Brev. Aquil. 1496 pa ga nimata, akoravno je dies vacans. — Praznovanje S. Henrici Imperatoris (v našem missalu 13. julija, ki je njegov smrtni dan), je morebiti tudi v zvezi z njegovo podaritvijo sorskih zemljišč škofom brižinskim l. 1002 in Bleda škofom briksenskim leta 1004. (Oglejski tiskani missal in brevir imata ta dan le »Dedicatio alme ecclesie Aquilejensis.«³³⁾

Naj omenim tu še jeden praznik, ki — ker premljiv — ni zabeležen v našem kalendariju, pač pa se nahaja in Corpore Missal., in sicer precej po beli nedelji. To je praznik »de Lancea et corona Dni«,³⁴⁾ katerega mašni obrazec od besede do besede soglasno stoji tudi v tiskanem Miss. Aquilej. 1517. Praznik ta takrat ni bil posebno razširjen, ampak dovoljen le nekaterim deželam, »Alemmaniae et Bohemiae partibus«, od papeža Innocencija VI. l. 1354.³⁵⁾

³²⁾ Sploh je bližnja brižinska Škofja Loka kaj lahko uplivala pri praznovanju tega ali onega nemškega svetnika; tako n. pr. ima kalendarij kranjskega missala dne 8. septembra zraven »Nativit. B. Mariae V.« (rudeče) še črno pripisano »ss. Adriani & Corbiniani (škof brižinski, † l. 730, spomenski dan 8. sept.), česar ne najdemo ne v oglejskem tiskanem missalu, ne v Breviarium Aquilejense 1496.

³³⁾ De Rubeis l. c. p. 281 opomni v tej zadevi pri oglejskih in frijulskih cerkvenih knjigah: Id vero dignissimum animadversione: Calendaria nostra, Missalia & Breviaria scaterere Sanctorum festis, quae Gallicanis potissimum, Germanisque in Ecclesiis celebrari consuevere. Miratio subeat nulla; cum Francorum, qui Carolingi dicti sunt, paruerit olim imperio Aquileja cum Provincia Foro-Julii; et amplissimi quoque sint Dioeceseos Aquilejensis fines, Salisburgi & Passaviae Dioeceseos contermini; eamque demum olim Metropolim rexerint Antistites aliqui Franci, et Germani plures, qui propria illarum regionum festa, & officia invexerunt.« Res je imela oglejska cerkev n. pr. v 11. stoletju kar zaporedoma 7 Nemcev (Poppo, Eberardus, Gosobaldus, Ravongerus, Singifredus, Henricus in Fridericus) za patrijarhe. Cfr. Ughelli l. c. 47—56.

³⁴⁾ Tako se glasi naslov v rokopisu; a trnjeva krona v celem officiju ni nikjer omenjena, pač pa »clavorum fixoria« v njegovi sekvenci.

³⁵⁾ De Rubeis piše (l. c. p. 346) o tem prazniku: »Henricus Rebdorffius ad annum MCCCL. sic ait: Ludovicus Marchio Brandeburgensis insignia imperialia, videlicet Lanceam qua perforatum fuit latus Domini nostri Jesu Christi, et Clavos, ac gladium Caroli Magni, necnon alia quae reservata fuerant in oppido Monaco per Ludovicum (Bavarum) patrem suum, tradidit Carolo Regi praedicto in Nuremberg (Carolum IV. intellige); qui in Bohemiam in Civitatem Pragensem ipsa deduxit. Unde Innocentius Papa (VI.) postea de his speciale festum indixit. Diploma Pontificium, datum Avenione

Primerjali smo dosedaj kalendarij našega rokopisa s kalendarijem oglejskim, ter tudi pazili na mogoči upliv kake druge škofije. Ne bilo bi prav, ako bi se ne ozrli tudi še na stare kalendarije rimske cerkve, ki so nam ohranjeni v »Sacramentarium Gelasianum« (iz konca 5. stoletja) in v »Sacramentarium Gregorianum« (iz konca 6. stoletja).³⁶⁾ Primera ta je za nas jako zanimiva; razvidi se namreč iz nje, da je naš kranjski rokopis po svojih praznikih znatno bližji tema dvema prestarima rimskima knjigama, kot oglejski tiskani missal iz l. 1517. Od 75 praznikov namreč, katere obsega Kalendarium Gregorianum, ima naša knjiga vse,³⁷⁾ izvzemši enega samega, namreč XVII. Kal. Octob. Natale S. Nicomedis (ta dan je sicer v našem kalendariju dies vacans). Zraven teh ima pa tudi 7 praznikov iz še starejšega gelazijskega kalendarija, katerih v gregorijanskem manjka. (V Missalu Aquilej. 1517 pa izmed gregorijanskih praznikov ne nahajamo sedem — namreč XIX. Kal. Febr. S. Felicis in Pincis, III. Id. Maj. S. Mariae ad Martyres, Kal. Jun. S. Nicomedis M., IV. Kal. Jul. S. Leonis P. (vsi ti dnevi so celo vacantes), IV. Kal. Aug. S. Felicis & Soc., V. Kal. Sept. S. Hermetis M. in III. Kal. Dec. S. Saturnini M. & Soc. — in izmed zgoraj omenjenih 7 gelazijskih tudi štirje manjkajo, namreč VII. Id. Aug. S. Donati Epi M., VI. Kal. Sept. S. Ruffi M., Kal. Sept. S. Prisci M. in V. Id. Sept. S. Gorgonii M.) Sklepati pač smemo iz tega (posebno glede na praznike, katerih v oglejskem tiskanem missalu manjka »diebus vacantibus«, da je Missale Romanum tudi neposredno uplival na uredbo naše knjige; v kateri dobi pa da se je to posebno vršilo, se edino iz predstoječega ne dá določiti.

Id. Februarii anno secundo, Christi 1354, integrum legitur apud Raynaldum ad eund. ann. num. 18. Votis nempe ac petitioni Caroli IV. annuens Pontifex, Festum de Lancea et Clavis celebrandum in Alemmaniae et Bohemiae partibus instituit Feria VI. post octavam Resurrectionis Dominicae singulis annis.« De Rubeis (p. 347) k temu opomni: »Rebdorffium corrige, qui festum adserere institutum videtur de his imperialibus insignibus. Lanceam & Clavos dumtaxat memorat ipse Pontifex.« (Tudi je kardinal Bellarmin nekoliko dvomil, če je bil ta praznik res po prizadevanju Karola IV. od papeža Innocencija VI. dovoljen. Cfr. »Tübinger Quartalschr. 1885, S. 629). »Jam habeo«, pravi potem de Rubeis, »ex Alemmania festum illud ad Aquilejenses invecutum.« — Praznik ta je bil (vsaj konec 16. stoletja) tudi v olomuški nadškofiji v navadi; kdo vé toraj, li ni od Čehov-Moravcev prišel v oglejski in naš kranjski missal?

³⁶⁾ Natisnena sta pri Muratori-ju, Liturgia Romana vetus, Venetiis 1748, tom. I. coll. 45—50.

³⁷⁾ Želel bo znabiti kdo, da navedem vse te stare praznike, pa vzelo bi preveč prostora. Le nekatere hočem (razven že zgoraj navedenih) tu zapisati: IV. Id. Maji S. Pangrati (sic) & Soc.; Idib. Aug. S. Ypoliti & Soc.; Kal. Nov. S. Caesarii M.; V. Id. Nov. S. Theodori M.; VIII. Kal. Dec. S. Crisogoni M.

Konečno še to opomnim. da se znani »o felix Aquileja, in qua nulla ,de ea«, v našem kranjskem koledarju še ne skaže; mesec januarij n. pr. ima 9, febru-

varij 15, marec in april imata pa celo po 22 praznih dni itd. — Toliko o nepremakljivem kalendarju naše knjige. (Nadaljevanje prih.)

Slovstvo.

Sveti Viktorin, škof Ptujski, cerkveni pisatelj in mučenec.

III.

Pri svojih mnogovrstnih poslih in velikih dušno-pastirskih skrbah našel je sv. Viktorin vendar še toliko časa, da je vzmogel lepo število slovstvenih del zapustiti svojim potomcem. S svojimi raznimi književnimi proizvodi ni sicer dosegel neomejene pohvale pri strogih kritikih. Ali glavni vzrok temu je pač ta, da se je do danes ohranilo le pičlo število njegovih preučeni razprav. Iz 74. poglavja zapisnika cerkvenih literatov sv. Hijeronima vemo, da je spisal sv. Viktorin ptujski komentarje za prve tri knjige Mojzesove, za preroke Izaijo, Eze hijela in Habakuka, za Eklezijasta, za Velepese in za skrivno razodetje Janeza apostola; sestavil je razpravo zoper vse onodóbné krive vere in poleg tega še mnogo drugega. V komentarju Matejevega evangelja pravi sv. Hijeronim, da je spisal sv. Viktorin tudi še komentar v evangelje sv. Mateja, ker se nanje sklicuje. — Ali od vseh teh del ohranili so se nam samo naslednji odlomki: 1. De fabrica mundi = o stvarjenju sveta, ki je odlomek komentarja za prvo Mojzesovo knjigo. 2. Sholije in komentar k apokalypsi ali skrivnemu razodetju sv. Janeza. 3. Pesem o Jezusu Kristusu, Bogu in človeku, broječa 137 šestomerov. 4. Slavospjev o drevesu življenja ali o Veliki noči, obsegajoč 70 stihov. V teh dveh spevih je pesnik mnogo »rekelj« ali fraz posnel od paganskih pesnikov, posebno iz Vergilija, ter je tiste umetno zvezal v spev krščanski. — O teh slovstvenih delih Viktorinovih g. dr. Napotnik na široko razpravlja (str. 182—218), našteva resnične spise sv. Viktorina, dvomljive in podtahnene. Mej dvomljivimi spisi omeni daljšega speva zoper krivoverca Marcijona, ki se navadno nahaja v dodatku k Tertulijanovim spisom, in pa speva zoper Manihejce; vendar ostane dvomljivo, sta li ta dva speva prava ostalina Viktorinova.¹⁸⁾

¹⁸⁾ G. dr. Napotnik kani o svojem času obelodaniti vso slovstveno ostalino Viktorinovo. Počakati hoče še kritične izdaje spisov tega učenjaka, katero namerava oskrbeti v kratkem c. kr. dunajska akademija znanostij.

Sv. Viktorin ni sicer prvi latinski pisatelj zapadne cerkve, vendar pa pripada najstarejšim književnikom zapadnim in se vrhu tega mora imenovati vsaj najprvi ekseget med latinskimi tolmači sv. pisma. »On zasluđuje častno ime očeta latinske eksegeze, kakor Origen ime očeta grške in ime ustanovitelja znanstvenega tolmačenja sv. pisma. Viktorinovi spisi: Tractatus de fabrica mundi, scholia et commentarius in apocalypsim Joannis, so prvi poskusi, kako treba biblijo razlagati v latinskem jeziku.« (Str. 235.)

Za ocenitvijo sv. Viktorina kot cerkvenega pisatelja dodal je dr. Napotnik v svoji knjigi še nekatere posebne razprave, tičóče se našega slavnega škofa. Tako o »sv. Viktorinu kilijastu« (str. 218—224). Dvomiti ni, da je bil kilijast ali milenarec; ali bil je privrženec spirituvalnega kilijazma; on je bil kilijast, a ni bil krivoverec. — Druga razprava ima nadpis: »Sv. Viktorin, branitelj sv. cerkve zoper krivoverce« (str. 224—228). — Kaj zanimiva je razprava o »sv. Viktorina bogoslovnih naukih« (str. 248—254), o skrivnostih presv. Trojice, o cerkvi, o postu ob petkih, o praznovanju nedelje, itd.

IV.

Konečno govori naš avtor o češčanju sv. Viktorina v zlasti med nami ter pravi, da se veliki svetnik ne časti in ne slavi zasluđu v današnji dóbi. Po prizadevanju knezoškofa Antona Martina Slomška dobil je sicer sv. Viktorin lastne lekcije v lavantskem propriju, v katerej vladikovini se časti in slavi 3. dne novembra namesto 2., ker je ta dan posvečen spominu vernih duš v čistilišču.

»Pa še na druge načine se časti sv. Viktorin po lavantski vladikovini. Ne prereditkokrat se nahajajo po raznih cerkvah altarji posvečeni sv. Viktorinu. Tako najdes v ptujski farni cerkvi krasen, temu svetniku posvečen altar, na katerem se na njegov god sluđu slovesna sv. maša; istotako v semeniški cerkvi sv. Alojzija v Mariboru. Najdejo se po cerkvah tudi lepe podobe in čedne slike sv. Viktorina, navadno v škofji obleki z mečem v roci in s palmovo vejico, kakor tudi s knjigo v naročji. Takošna podoba stoji poleg podobe sv. Maksimilijana ob strani altarja domače kapele mariborskega dijaškega se-

menišča, ki se po tem svetniku imenuje »Viktorinum« ter je ustanovljeno, da se v njem odgojujejo mladeniči, ki se duhovskemu stanu posvetiti želé. Tudi v obednici tega zavoda visi primerna podoba hišnega patrona. Viktorinovo sliko najdeš dalje pri Novicerkvi poleg Vojnika in drugod. Cerkve pač ni blizu ne daleč, ki bi bila posvečena slavnemu cerkvenemu očaku in učenjaku.« Prav in lepo bi bilo, méni g. pisatelj, če bi se sv. Viktorinu postavila v Ptuj ali obližju dostojna cerkev, morda o priliki šestnajststoletnice njegove mučeniške smrti, ki se bode — tako upamo — praznovala l. 1903.

»Sodim,« tako nadaljuje doslovno, »da bi bilo spodobno, ko bi se Viktorinovo imé pridevalo pri sv. krstu otrokom krščanskih starišev. Vsekako je čudno, da ni najti ne krstnih in tudi ne pisnih imen med Slovenci po tem slavitem apostolu spodnještajerskem.«

* * *

To so glavne misli iz g. Napotnikove bogate knjige, ki zasluži, da jo prečita vsak slovenski zgodovinar, vzlasti pa oni, ki se peča s cerkveno zgodovino slovenskih dežel. Gospod pisatelj sestavil je toli obširno disertacijo z natančnim navajanjem avtorjev v slovenskem in ne v latinskem jeziku gotovo samo iz tega namena, da je podal navod in slovstvene pomočke, na podlagi katerih naj bi našincev kdo sestavil zgodovinske črtice tudi o drugih naših cerkvenih veljakah, n. pr. o svetem Maksimilijanu, o sv. Kvirinu, o sv. Mohorju in Fortunatu in o drugih mučencih Ogleja, Emone in Trsta itd. Veliko se je namreč v tem obziru pri nas že pisalo, ali malo kritično reševalo. Ko bi bil učeni g. pisatelj izdal svojo knjigo v latinskem ali nemškem jeziku, dosegel bi bil z njo priznanja in slave v širjih učenjaških krogih. A on tega ni iskal. Zato pa se spodobi, da mi toliko hvaležnejše priznamo rodoljubni čin g. doktorja, ki ni gledal ne na trud, ne na gmotne žrtve, ter skušamo njega plemeniti namen, kateri smo ravno kar naznanili, čem prej tem bolje uresničiti.

K sklepu še jedenkrat učeno knjigo prav toplo priporočimo. Dobiva se samo pri g. pisatelju na Dunaji, I., Augustinerstrasse 7, izvod po 1 gl. 50 kr.

Dr. J. L.

Zgodovina Šmarješke fare na Dolenjskem. Spisal Janez Volčič, župnik. Lastna založba. Tiskal J. Krajec v Novem Mestu, 1887, 8°, str. 129. Z Volčičevo podobo spredaj. Cena 80 kr. (V »Katoliški Bukvarni« v Ljubljani.) — Peti zvezek »Zgodovine farā ljubljanske škofije«.

To je zadnje delo iz peresa plodovitega pisatelja, dné 14. decembra 1887 umrlega Janeza Volčiča. Z veliko marljivostjo žbral je v tej knjizici mnogo zanimivih podatkov o lepi šmarješki fari ter je zapustil v spomin

svojim župljanom. Ni še bila knjizica dotiskana, ko nenadoma zboli in umrje. Osnovana je knjizica slično, kakor poprejšnji zvezki. Podaje nam najprej prirodnoznanški opis fare, dalje govori precej obširno o znamenitih šmarjeških gomilah in ondi izkopanih starinah. (Nekako čudno zašle so pod odstavek »gomile« črtice o značaju sedanjega naroda, o živinoreji, sadjarstvu itd.) Potem opisuje šmarješko farno v statističnem oziru, govori o ustanovljenju župnije, o farni cerkvi in njenih sedmerih podružnicah, o duhovniških dohodkih, o duhovnih pastirjih, župnikih in kapelanih, kateri so ondi služili, ter završuje opis z jedinim odličnim Šmarjetčanom — Janezem Zalokarjem.

Knjizici dodal je naposled P. Florentin Hrovat skrbno sestavljen životopis rajnega Volčiča (str. 117—129), v katerem opisuje zlasti njegovo slovstveno delovanje, našteje vse njegove mnogovrstne spise ter navede v vsem skupaj 30 njegovih del. Konečno doda tudi njegovo spodbudno oporoko.

Zbrano tvarino Volčičevo je g. Anton Koblar mnogostransko dopolnil, kar naj bi se bilo v knjigi tudi omenilo. Pisava je preprosta, domača, ljubeznjiva; le sem ter tje pogrešamo nekoliko pile. — Hvaležni so pokojnemu za to delo ne le Šmarjetčani, ampak tudi Slovenci sploh, ker dobili smo zopet lep kamenček za sestavo domače slovenske zgodovine. — Vivant sequentes!

To bode odslej pač mnogo ložje, ker podaje naš list v svojih prostornih predalih zgodopiscem prelepo priliko, ter jim zagotavlja, da se jim zraven rodoljubnega delovanja ne bode treba bati še gmotne izgube. Zato na delo — v novem letu!

Na razvalinah Mengeškega gradu je naslov sestavku v letnem poročilu trorazredne ljudske šole v Mengšu leta 1888. Str. 3—8. Spisal Anton Koblar. — Vsem prijaznim obiskovalcem »razvaline« podaje gospod pisatelj v teh »vrsticah nekoliko črtic, posnetih iz obširnega in z viri podprtega sestavka, kateri spisuje o zgodovini Mengeškega gradu«. — Omenja tudi na kratko zgodovine »Ravbarjevega« ali »Zgornjega gradu«, ki je sedaj lastnina Mihaela Starè-ta. Iz tega kratkega posnetka se razvidi, da ima marljivi gospod pisatelj nabranega veliko zanimivega gradiva o mengeškem gradu in le želeti je, da ga kmalu objavi.

Vsebinska. *Diplomatarij:* Podeljen je knežjega naslova ljubljanske škofom. — *Stare pisane mašne bukke kranjskega farnege arhiva.* (Nadaljevanje.) — *Slovstvo:* Sv. Viktorin, škof Ptujski, cerkveni pisatelj in mučenec. III. in IV. — *Zgodovina Šmarješke fare na Dolenjskem.* — *Na razvalinah Mengeškega gradu.*

Opomnja. S tem listom je I. letnik završen.